

Fahren bei Eis und Schnee

17. Dezember 2015

TÜV SÜD: Üben, wenn's glatt wird

München. Der Frostschutz ist kontrolliert, die Winterreifen sind längst montiert – wenn es das erste Mal schneit, ist die Technik meist gut vorbereitet auf den Kälteeinsatz. Staus und Blechschäden gerade an den ersten Frost- und Schneetagen zeigen dagegen jahrein, jahraus: viele Autofahrer sind es nicht. Feiertagshektik intensiviert das Phänomen. Wie man sein Fahrzeug sicher lenkt, wenn's draußen kalt wird, dazu Tipps von den TÜV SÜD-Experten.



Wenn die ersten Flocken fallen, herrscht Chaos auf den Straßen – kilometerlange Staus und Blechschäden blockieren den Verkehr. Kommen Frost und Feiertage zusammen, wird es noch enger – im Straßenverkehr und für die Sicherheit. Training hilft, die erste Unsicherheit auf Schnee und Eis zu überwinden: „Ist der Schnee da, ist es hilfreich auf einem verschneiten, freien Parkplatz

ein paar Fahrübungen zu machen, um sich wieder daran zu gewöhnen, wie das Auto auf Glätte reagiert. Ein sicheres Gefühl gibt meist schon ein Bremsstest bei niedriger Geschwindigkeit“, sagt Eberhard Lang von TÜV SÜD. Achtung: Vor dem Bremsstest in den Rückspiegel schauen!

Clever planen: Bei Straßenglätte steigt das Unfallrisiko schon aus fahrphysikalischen Gründen enorm. Bei so schlechten Grundvoraussetzungen ist es in jedem Fall sinnvoll, jede Fahrt zu überdenken, Touren zusammenzulegen und Hauptverkehrszeiten zu vermeiden. Das minimiert das Unfallrisiko, ist gut für die Nerven und entlastet den Verkehr.

Vorsichtig distanzieren: Werden Straßen plötzlich glatt, ist es unausweichlich, den Abstand zu den anderen Verkehrsteilnehmern zu vergrößern. Halber Tachoabstand reicht nicht, wenn die Fahrbahn glatt ist. Je größer die Distanz, desto mehr Reaktionsmöglichkeiten bleiben. Zum Distanzieren aber auf